

Öko-Institut e.V., Merzhauserstr. 173, 79110 Freiburg

An Studierende und Mitarbeitende des  
Fachgebiets Arbeits- und  
Organisationspsychologie (A&O) der Uni Kassel

Donnerstag, 6. Oktober 2022

### ***Einladung zur Teilnahme am Workshop „Wahrnehmung von Oberflächenanlagen eines Endlagerstandortes“***

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche Standortsuche für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle ist in vollem Gange. Die Schweiz hat erst kürzlich einen Endlagerstandort benannt, ganz nah an der deutschen Grenze. Auch andere Länder, wie Schweden oder Finnland, haben Standortentscheidungen getroffen. In Deutschland soll im Jahr 2031 die Entscheidung für einen Standort gefällt werden, der die „bestmögliche Sicherheit“ bietet und von „einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen wird“ (§§ 1 Abs. 2 und 5 Abs. 1 StandAG). Dies ist keine leichte Aufgabe – weder naturwissenschaftlich-ingenieurtechnisch noch sozioökonomisch. Gleichwohl bedarf es einer sicheren Lösung im Umgang mit den hochradioaktiven Abfällen.

In dem Projekt [TRANSENS](#) arbeiten zahlreiche Wissenschaftler\*innen daran, gemeinsam mit Partner\*innen aus der Praxis (z. B. Bürger\*innen, Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung, der Wirtschaft, Zivilgesellschaft) Lösungen für einzelne gesellschaftlich relevante Fragestellungen der Endlagerung zu entwickeln. Wir, das Öko-Institut, das Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der Uni Braunschweig und das Fachgebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie (A&O) der Uni Kassel, widmen uns beispielsweise aktuell der Frage, wie Oberflächenanlagen eines zukünftigen Endlagers möglichst raumverträglich ausgestaltet werden können.

Zentral ist für uns zudem die Frage, wie Entscheidungsprozesse besser ausgestaltet werden können, um robuste Lösungen zu entwickeln, die die Erfahrungen und Bedarfe der Praxis einbeziehen.

Dies kann beispielsweise heißen, auch kulturgeschichtliche, ökonomische Aspekte oder emotionalen Bindungen, die für die Anwohner\*innen in der Nähe eines potenziellen Endlagerstandortes von Bedeutung sein können, angemessen zu berücksichtigen und darauf basierend gemeinsam an die Region angepasste Lösungen zu entwickeln. Ein Beispiel einer solchen Vorgehensweise aus der Praxis ist die Berücksichtigung von Sichtschneisen auf natur- oder kulturräumlich bedeutsame Landschaftszüge beim Bau von Windparks.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Gefördert im  
Niedersächsischen Vorab der Volkswagenstiftung



Förderkennzeichen: 02E11849A-J

Um unsere Fragen zu beantworten, haben wir im Vorfeld zu diesem Workshop zahlreiche Interviews sowie zwei Workshops zur Ortsbezogenheit und räumlichem Wandel mit verschiedenen Akteur\*innen aus drei Regionen Deutschlands geführt – dem Landkreis Heilbronn, Görlitz und dem Kreis Recklinghausen. Bei der Auswahl dieser drei Regionen stand für uns nicht im Vordergrund, ob die Regionen geologisch geeignete Standortregionen sein könnten, sondern vielmehr die Erfahrung mit bzw. Prägung durch räumlichen Wandel in diesen Regionen und deren vielfältige kulturelle Prägungen sowie Verschiedenheit voneinander. Wir haben erste Erkenntnisse zur Bedeutung von räumlichen Merkmalen und emotionalen Bindungen entwickeln können. Nun möchten wir den Bezug zur Endlagerung herstellen und konkret die potenzielle Wahrnehmung von Oberflächenanlagen eines Endlagers untersuchen.

Hier eines von verschiedenen Beispielen:



*Foto: Oberflächenmodell im „Virtual Space“ an der Universität Kassel (A&O). Quelle: Eigene Aufnahme.*

Wie? Sind Sie neugierig geworden? Dann bleiben Sie oder werden Sie Teil unserer Forschungs-Praxis-Kooperation, indem Sie an unserem Workshop zur Wahrnehmung von Oberflächenanlagen eines Endlagerstandortes teilnehmen und aktiv Forschungsergebnisse mitentwickeln.

**Wir laden Sie herzlich dazu ein,  
am 26.11.2022 an der Universität Kassel im Zeitraum entweder  
zwischen 09:00 und 12:00 oder 14:00 bis 17:00 Uhr,  
mit uns gemeinsam mögliche Oberflächenmodelle zu bewerten,  
Gestaltungsoptionen sowie die verschiedenen Phasen und damit verbundene  
Aktivitäten und räumliche Wirkungen zu diskutieren. Sie können selbst  
wählen, welche Uhrzeit für Sie besser passt.**

**Bitte melden Sie sich an unter:  
[anmeldung.transens-workshop@oeko.de](mailto:anmeldung.transens-workshop@oeko.de)**

In dem Workshop bekommen Sie die Gelegenheit unterschiedliche Modelle einer visuellen Ausgestaltung der Oberflächenanlagen eines Endlagers zu betrachten und deren Wirkung auf Sie zu erfassen. Sie erhalten Einblick in aktuelle Forschungstätigkeiten, können eine Vorstellung dazu entwickeln, welche Aktivitäten und räumlichen Wirkungen ein Endlagerstandort haben könnte und können dies sowohl mit erfahrenen Wissenschaftler\*innen als auch mit interessierten Akteur\*innen aus der Praxis diskutieren und sich dabei mit anderen vernetzen.

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und eine spannende Diskussion!**

Gerne übernehmen wir für Sie die Reisekosten (Deutsche Bahn, 2. Klasse) und möchten Ihren zeitlichen Aufwand mit einer kleinen Entschädigung in Höhe von 50 Euro ausgleichen. Nähere Informationen dazu auf Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen im Namen des Projektteams,

Melanie Mbah, Florian Krob  
*(Öko-Institut e.V.)*

Oliver Sträter, Henriette Muxlhanga, Mehrach Saki  
*(Universität Kassel)*

Sina Bremer, Thorsten Leusmann, Alexander Gunkler, Dirk Lowke  
*(Technische Universität Braunschweig)*